

Im Wasserschloss

Gehalten am 7. September 2003 in der ref. Kirche Ins. Über 1. Mose 2,10-14

In Eden entspringt ein Strom. Er bewässert den Garten und teilt sich dann in vier Arme. Der erste heisst Pischon; er fliesst rund um das Land Hawila. Dort gibt es reines Gold, kostbares Harz und den Edelstein Karneol. Der zweite heisst Gihon; er fliesst rund um das Land Kusch. Der dritte, der Tigris, fliesst östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat.

Mitten im Paradies, im Garten Eden, entspringt ein Strom, der sich dann in vier Arme teilt. Vier Flüsse strömen in die vier Himmelsrichtungen. Sie tragen die Namen: Pischon, Gihon, Tigris und Euphrat.

Mitten in der Schweiz, im Wasserschloss Europas, entspringt ein gut versteckter, grosser Strom. Er teilt sich in vier Arme. Vier Flüsse strömen in die vier Himmelsrichtungen. Sie tragen die Namen: Rhein, Rhone, Ticino und Inn.

Sind der Strom im Paradies und der Strom im Herzen der Schweiz miteinander verbunden?

Ist das Wasserschloss, in dem wir wohnen, ein Paradies?

Wo liegen die Quellen der beiden Ströme?

Welche Rechte und Pflichten gehören zum Wohnen und Leben im Wasserschloss?
Diesen Fragen möchte ich mit euch nachgehen.

Durch das Paradies fliesst ein Strom. Auch im Paradies braucht es Wasser. Oder anders gesagt: wo Wasser ist, kann auch das Paradies sein.

Wie paradiesisch es ist, Wasser zu haben, erlebten wir diesen Sommer. Am Abend konnten wir uns in einem See, im Fluss oder unter der Dusche abkühlen. Ja sogar die Pflanzen bekamen hier im Moos genug Wasser – gegen einen grossen Mehraufwand an Arbeit und Treibstoff und Geld.

Wie höllisch es ist, kein Wasser zu haben, erfuhren die Bauern, denen verboten wurde, Wasser aus den Gewässern zu pumpen. Sie mussten zusehen, wie ihre Pflanzen verdorrten, die Ernte unter der Sonne schrumpfte, der Lohn für die Mühe in der Hitze verdunstete.

Wo Wasser fehlt ist das Paradies weit weg und die Hölle ganz nahe.

Der Strom im Paradies bewässert den Garten, gibt seinen Pflanzen und Tieren das Wasser zum Leben.

Die Flüsse, Bäche und Kanäle bewässern die Landschaft, in der wir wohnen. Sie geben den Pflanzen und Tieren und Menschen das Wasser zum Leben.

Beim Verlassen des Gartens Eden teilt sich der Strom in vier Arme. In alle vier Himmelsrichtungen fliesst der Strom des Paradieses davon.

Die Namen der beiden ersten Ströme sind geheimnisvoll. Auch die klügsten Forscher konnten die Namen nicht überzeugend enträtseln. Genau so wenig lassen sich die Länder, in die sie fliessen, bestimmen.

Das ist eigentlich ganz gut so. Denn die Bibel will uns keinen Geographieunterricht erteilen, sondern viel Tiefsinnigeres weitergeben. Hinter jedem Namen, den eine Landschaft trägt, könnten sich die Namen Hawila oder Kusch verbergen. Zum Beispiel: Hallwil oder Kurdistan. Das gleiche gilt für die geheimnisvollen Flüsse

Pischon und Gihon. Sie stehen für die vielen Namen aller Flüsse der Welt mit ihren vielfältigen Namen wie der Picomayo in Paraguay oder die Gürbe im Gürbetal. Jeder Fluss der Welt entspringt letztlich dem Strom, der durchs Paradies fliesst. Denn ohne diesen Fluss wird das Leben zur Hölle. Jede Landschaft, die grünt und blüht, ist vergleichbar mit den Landschaften Hawila und Kusch.

Die Länder, durch die die Flüsse fliessen, haben grosse Schätze. Im Land Hawila hat es Gold, kostbares Harz und Edelsteine. Das Wasser und seine Lebenskraft sind kostbar wie Gold. Heute wird das Wasser oft blaues Gold genannt. Am Ufer des Wassers wachsen Pflanzen, ihre Blüten riechen so gut wie kostbares Harz, die Knollen und Früchte sind wertvoll wie Edelsteine.

Zwei Flüsse tragen ganz konkrete Namen: Euphrat und Tigris. Das sind die beiden nächsten grossen Flüsse vom Land Israel aus. Unser nächster grosser Fluss ist die Aare. Die Aare ist von der Kirche aus viel näher als Euphrat und Tigris von Jerusalem aus. Wir haben nicht weit bis zu einem Strom, der aus dem Paradies kommt.

Die Antwort auf die Frage, ob die vier Flüsse aus dem Paradies und die vier Flüsse aus der Schweiz miteinander verbunden sind, lautet: Ja. Sie sind nicht von Menschen geschaffen, sondern Geschenke Gottes. Er ist die Quelle. Wo deren Wasser hinfliesst entsteht ein Paradies.

Ich stand einmal mit einem Mann von den Kanarischen Inseln am Ufer des Murtensees. Er stand lange da, dann fragte er: „Und das ist alles süsses Wasser?“ Ich nickte. Er schüttelte den Kopf: „Wie im Paradies“. In seiner Heimat gehört das Wasser privaten Gesellschaften. Sie verkaufen es an die ausländischen Reisbüros. Die Touristen sollen duschen, im Swimming pool relaxen, auf grünem Rasen Golf spielen können.

Den meisten Einheimischen fehlt das Geld, um ein Bad zu nehmen oder den Garten zu wässern. Schweizer Touristen, die im klimatisierten Bus vorbeifahren, sagen dann: die sind zu faul, um im Garten zu arbeiten.

Der Mann von den kanarischen Inseln kennt Wassernot. Aber immerhin verfügt er über etwas fliessendes Wasser in seiner Wohnung.

► Nur 2,5% des Wassers auf der Erde ist Süsswasser.

► 1,3 Milliarden Menschen haben keinen gesicherten Trinkwasserzugang. Aus gutem Grund hat die UNO das Jahr 2003 zum Jahr des Wassers erklärt.

Im letzten Buch der Bibel, im letzten Kapitel finden wir genau so wie ganz am Anfang die Beschreibung eines Flusses. An seinem Ufer sind Bäume, die immer Frucht tragen. Ihre Blätter haben Heilkraft. Sie heilen die Völker. Zur Heilung der Völker gehört vor allem: freier Zutritt zu gutem Wasser für die, die keines haben. Sorgfältiger Umgang mit dem Wasser für die, die Wasser haben.

Wer genug Wasser hat, der ist mit dem Paradies verbunden. Das Wasser im Wasserschloss kommt aus dem Paradies. Seine unterirdische Quelle liegt im Garten Eden. Wenn es den Garten Eden verlässt, teilt es sich bei uns in vier Arme.

► Die Rhone / der Rotten – fliesst durch Frankreich und mündet ins Mittelmeer.

► Der Rhein – fliesst durch Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland und mündet in die Nordsee

► Der Inn – fließt bei Innsbruck in die Donau, die dann Österreich, Ungarn und Rumänien durchzieht und ins Schwarze Meer mündet.

► Der Ticino – fließt in Italien in den Po, der in die Adria mündet.

Die Schweiz ist das Wasserschloss Europas, sie hält die Schlüssel von sehr viel Wasser in ihrer Hand. Unsere Flüsse enthalten viel, viel blaues Gold, sie deponieren es in lieblichen Seen und lagern es tief unter dem Erdboden in unterirdischen Seen.

Wer in einem Wasserschloss wohnt, dem hat Gott viel anvertraut. Wer so viel blaues Gold verwaltet, den hat Gott zum Hüter eines grossen Schatzes bestellt.

Alle, die in einem Schloss wohnen, haben ihre je eigene Aufgabe. Als Pfarrer habe ich die Aufgabe, auf die verborgene Quelle des Schatzes hinzuweisen. Bei der Taufe mit Wasser zeichne ich dem Kind die Bedeutung des Wassers auf die Stirne.

Elektriker haben die Fähigkeit, die Wasserkraft dem Menschen dienstbar zu machen. Sie achten darauf, dass das blaue Gold seine Farbe und Frische behält.

Die Fischer schöpfen aus dem Reichtum des Wassers und achten, dass es nicht krank wird.

Bäuerinnen, Bauern und Förster haben eine besondere Aufgabe als Hüterinnen und Hüter des Wasserschlosses. Sie bewirtschaften das Land und den Wald. Land und Wald sind Vorratskammern und Transportleitungen des Wassers. Werden die Vorratskammern und Transportleitungen gut unterhalten, behält das Wasser seinen Wert. An uns andern liegt es, diesem Hüterdienst unsere Wertschätzung zu zeigen; es ist eine unentbehrliche Dienstleistung.

Verantwortungsvoller Schlossbewohner zu sein, ein guter Hüter im Wasserschloss – das ist nicht einfach. Es ist eine komplexe, komplizierte Aufgabe. Sie fordert grosse innere Kraft und Standfestigkeit.

Von wo kommt diese Kraft? Von wo diese Standfestigkeit, wenn die verschiedenen Interessen gegeneinander strömen?

Gott setzt dafür seinen besten Stromtechniker ein: Jesus Christus. Dieser entnimmt, unter Einsatz seines Lebens, dem Strom im Paradies Wasser, und leitet es direkt in die Herzen, damit diese nicht vertrocknen und verdursten in der Wüste der menschlichen Ungerechtigkeiten.

Aus diesem Strom, den Christus aus dem Paradies ableitet, kann das menschliche Herz immer neu schöpfen. Dieser Strom versiegt nicht. Er fließt durch das Herz wie durchs Paradies. Am Herzenstor verteilt sich dieser Strom in vier Arme. Die neuen Flüsse heissen: Glaube, Hoffnung, Liebe, Friede. An ihren Ufern steht der Baum des Lebens. Das ganze Jahr trägt er Früchte. Eine Frucht heisst: zuverlässiger Hüterdienst im Wasserschloss.

Im Herzen des Paradieses entspringt der Strom, der seinen Segen der ganzen Welt zukommen lässt.

Im Herzen der Schweiz entspringen vier Ströme, die das blaue Gold in ganz Europa glänzen lassen.

Ins Herz des Menschen hat Christus den Gnadenquell gelegt, damit aus dem Herzen Segen strömt in alle Himmelsrichtungen. Amen.

Fürbitte

Gebet

Gott, Quelle des Lebens,
wir danken dir für deinen Gnadenstrom,
der mitten durch unser Land,
mitten durch unser Leben fliesst.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die kein Wasser haben

- dass sie sauberes Wasser finden.

Für alle Menschen, die genug Wasser haben

- dass sie sorgsam damit umgehen.

Für alle, die Verantwortung für Wasser haben

- mach sie zu zuverlässigen Hütern im Wasserschloss.

Jesus Christus, Wasser aus dem Paradies,
wir danken dir für deinen Gnadenstrom,
der mitten durch unsere Herzen fliesst.

Wir bitten dich:

Für alle Menschen, die erschöpft sind

- erquickte ihre Seele.

Für alle Menschen, deren Leben munter dahinfliesst

- dass sie sorgsam mit deinen Gaben umgehen.

Für alle, die Verantwortungen tragen

- mach sie zu treuen Hütern deiner Güter.

Gott, heiliger Geist, Gnadenstrom von Gottes Thron,
wir danken dir für alle Quellen und Flüsse und Seen
auf dieser Erde und in unsern Herzen.

Wir bitten dich:

für Glaube, Hoffnung, Liebe, Friede.

Heiliger, dreieiniger Gott,
durchströme,
erfrische,
belebe uns
durch und durch.
Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli
3225 Müntschemier
Telefon: 032 313 13 51
(am besten erreichbar DI, MI, FR 8-9)
Telefax: 032 313 29 36
E-Mail: pfarramt.tobler@sesamnet.ch
Homepage: www.ref-kirche-ins.ch